

Wir sind die eingetragene Genossenschaft "Bürger Energie Erdbach eG" zur Erzeugung von Energie und zum Betrieb eines Nahwärme- und Stromnetzes in 35767 Erdbach.

Die Idee entstand bereits im November 2019, wir gründeten eine Projektgruppe und legten diese Ziele fest: Stabile und günstige Heizkosten. Wir möchten Preisstabilität mit unseren Rohstoffen. Geld sparen. Wir möchten günstige Energie erzeugen. Schonung der Umwelt. Nutzung der Ressourcen vor Ort. Eine unabhängige Wärmeversorgung für viele Haushalte. Keine Abhängigkeit von Großkonzernen. Wir erzeugen unsere eigene erneuerbare Energie.

Die Projektgruppe bereitet die Gründung der am 13.03.2023 eingetragene Genossenschaft Bürger Energie Erdbach, sowie das Konzept vor. Es werden viele verschiedene Möglichkeiten zur Energie Produktion beleuchtet, besichtigt und sehr intensiv beraten, schlussendlich wurde wie folgt dargestellt entschieden.

Wir nutzen die 200 kW Abwärme-Leistung der im Ort ansässigen Firma hofmann-CERAMIC, ergänzen die Abwärmenutzung um ein Biomasse-Heizkraftwerk und bauen ein Nahwärmenetz im Ort. Für die Produktion der restlich benötigten Menge bauen wir eine Heizzentrale, in der wir mit zwei Kessel mit bis zu 1.000 KW Heizleistung mittels Biomasse (Hackschnitzel) in Eigenregie produzieren können. Durch ein ca. 6 km langes Nahwärmenetz im Boden erreichen wir die angeschlossenen Mitglieder im Dorf.

Um Mitglied in der Genossenschaft zu werden, muss nur einen Geschäftsanteil für 100€ gezeichnet werden. Die Bürger-Energie-Erdbach eG hat derzeit 128 Mitgliederinnen und Mitglieder, davon sind 22 reine Anleger. Für die verschiedenen Heizmöglichkeiten müssen weitere Genossenschaftsanteile gezeichnet werden. Mit jedem Genossenschaftsanteil sind Renditeaussichten verbunden.

Erdbach umfasst 219 Liegenschaften, davon haben sich bis jetzt 107 als Kunde herausgestellt. Wir sind bei einer Deckung von 49 % und gehen von einem weiteren Zuwachs aus, wenn die Bauphase beginnt. Im Wettbewerb stehen wir zunächst mit den Förderungen von Pelletheizungen und Wärmepumpen. Für unsere Kunden benötigen wir jährlich eine Wärmemenge von 3.885 MWh. Unser Projekt erspart der Umwelt den Ausstoß von 900 Tonnen fossiles CO2 pro Jahr.

Wir planen im Winter 2023/2024 mit den Tiefbauarbeiten für das Nahwärmenetz zu starten, im Frühjahr 2024 mit der Fertigstellung des Heizhauses. Im Sommer 2024 sollte die Anlage im Heizhaus aufgebaut und im Spätsommer 2024 der Anschluss, die Verkabelung und die Verrohrung in der Heizzentrale erfolgen. Im Frühherbst 2024 planen wir die Anlage hochzufahren und im Winter 2024 möchten wir Energie an unsere Kunden liefern.

Die Organe der Bürger-Energie-Erdbach eG sind alle Mitglieder, ein Aufsichtsrat und ein Vorstand. Alle arbeiten hier ehrenamtlich und füreinander.

Die Herstellkosten liegen bei 7.251.777 € für das komplette Projekt. Zusammen mit der Bundesförderung für effiziente Wärmenetze (BEW) kommt unsere Eigenkapitalquote auf 52 %. Für die Restfinanzierung erklären sich die regional örtlichen Banken als Partner. Für die Kunden liegen die die Kosten stabil bei 15 Cent/kWh Energie. Mit dem Preis liegen wir ohne Grundgebühr/Netzkosten und ohne jegliche Nebenkosten im Rahmen der ersten Projektskizze und in Anbetracht der für sonstige alternativen Heizmöglichkeiten steigenden Kosten absolut wettbewerbsfähig.

Unsere Stärke ist unsere Unabhängigkeit und die ehrenamtliche Arbeit der Akteure. Dadurch können wir frei, schnell und günstig agieren.

Der Faktor Zeit ist in Anbetracht unserer strammen Ziele Wärme zu liefern, in Verbindung mit der ehrenamtlichen Tätigkeit, der Abhängigkeit von Behörden, dem bürokratischen Aufwand sehr begrenzt und oft nicht unbedingt wirtschaftlich.

Zukünftig können wir noch das örtliche Potenzial von ca. 100 weiteren Liegenschaften akquirieren und von unserer Idee überzeugen, dadurch könnten weitere hunderte von Tonnen CO₂, 100 einzeln rauchende Schornsteine sowie viel Geld der Bürger eingespart werden. Weitere Chancen sehen wir nach Fertigstellung der Energieproduktion, im zweiten Abschnitt möchten wir gerne mit der Stromproduktion starten und legen aus dem Grund jetzt schon ein der Genossenschaft gehörendes Stromnetz mit in den Boden. Mit dem dann günstigen, selbst erzeugten Strom könnten wir mit Wassere-Wasser Wärmepumpen eine nahe Thermalquelle und ggf. eine stark schüttende Karstquelle, die eine konstante, ganzjährig Temperatur von 13°C bzw. 9°C liefern, ernten. Dadurch wird unsere Energie nochmals günstiger und wir können die Nutzung der Biomasse (Hackschnitzel) Schritt für Schritt reduzieren.

Wir werden auch den Glasfaser-Ausbau für schnelles Internet im Ort begleiten.

Die Produktion von Energie mit Hackschnitzel wird derzeit diskutiert, deshalb ist unser Risiko wirklich die Berliner Regierung. Wir spüren wenig Planungssicherheit, durch regelmäßige Änderungen im Gebäudeenergiegesetz streut sich Unsicherheit bei Bürger, die wir für unser Projekt akquirieren möchten.

Wir wollen doch nur eine ca. 200 qm große Heizzentrale bauen, eine Kesselanlage für 1 MW erstellen und ein Netz im Boden eingraben. Alle drei Details brauchen einen Aufwand, der ehrenamtlich fast unplanbar ist, sei es das BImSchG mit 22 Kapiteln und allen Gutachten für den Kessel, der lang andauernde Bebauungsplan fürs Heizhaus, die wasserrechtlichen Genehmigungen für die Unterquerungen des Baches, die Lärmimmissionsprognose, Schornsteinhöhenberechnung mit Bagatellmassenströmen oder die die standortbezogene Umweltverträglichkeitsprüfung usw. Abgesehen vom gesamten Antragswesen für den Umbau bei unseren Kunden zuhause im Keller.

Ein weiteres Risiko liegt bei 10% unserer „in Aussicht“ stehenden Kunden, deren Heizanlagen schlecht, schon teilweise mit Ersatzteilen am Leben gehalten und diejenigen, dessen Kessel dringend ausgetauscht werden müssten. Wenn diese Anlagen vor der Inbetriebnahme des Nahwärmenetzes ausfallen, springen die Kunden möglicherweise ab und die Wirtschaftlichkeit des Projektes ist in Gefahr.

Wir wollen doch nur 900 t CO₂ pro Jahr und Geld der Bürger einsparen. Geht das nicht einfacher?

Wir bitten eindringlich, alle Leser uns zu unterstützen und helfen, wo es in Ihrer Macht steht.

Status:

Ein Zuwendungsbescheid des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle für förderfähige Maßnahmen einer Machbarkeitsstudie für die Bundesförderung effizienter Wärmenetze über 278.630,89 € ist bewilligt. So sind 557.261.78 € (50%) der Gesamtausgaben förderfähig. Wir haben die Machbarkeitsstudie vorliegen. Ein Bebauungsplan muss mit dem Risiko erstellt werden, dass die Terminplanung sich verzögert. Die Leistungsphasen 2 -4 werden vergeben.

Demnächst - To do

Optimierung des Netzes, Zugänge zu den Häuser festlegen, Auftragsvergabe Bebauungsplan, Suche nach einem TK-Unternehmen für den Betrieb des Glasfaser-Netzes, Probebohrungen, Grundstückstausch, Genehmigung zur Öffnung der Kreisstraße, Lagerplätze für Lagerfläche & Aushub, Gebühr für das Rohrnetz in der Straße, Gebühr für Pacht des Grundstücks, öffnen der Gemeindestraßen eine Jahres Genehmigung, Unterführung der Bach & Mühlgraben, Zahlungsmodalitäten der nächsten Geschäftsanteile, Wärmeliefervertrag, ...

2 / September 2023